

Skeptische Ästhetik

This page intentionally left blank

Herbert Mainusch

Skeptische Ästhetik

*Plädoyer für eine
Gesellschaft von
Künstlern*

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Bibliothek Metzler

Band 3

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Mainusch, Herbert:

Skeptische Ästhetik : Plädoyer für eine Gesellschaft von
Künstlern / Herbert Mainusch. – Stuttgart : Metzler, 1991
(Bibliothek Metzler ; Bd. 3)

ISBN 978-3-476-00732-2

ISBN 978-3-476-03338-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03338-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1991 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1991

Inhalt

Vorwort

Seite 9

Kunst und Skepsis

Eine Einleitung

Seite 11

I.

Enthusiasmus und System

Seite 25

II.

Dialog und Distanz

Seite 40

III.

Mensch und Künstler

Seite 49

IV.

Geschmack: eine Untätigkeit

Seite 69

V.

Kritik: die produktive Kraft

Seite 86

VI.

Kunsttheorie als Kritik

Seite 122

Ästhetik – ästhetisch – ästhetisieren 125

Belehrung und Freiheit 130

Nachahmung und Wirklichkeit 136

Schönheit und Funktionalität 152

VII.

Die Künste und die Religion

Seite 157

Die Kunst und die Wissenschaften

Eine Schlußbetrachtung

Seite 167

Anmerkungen

Seite 170

Für Irmgard

Das vorliegende Buch enthält die Überarbeitung von Vorlesungen, die ich unter dem Titel *Skeptische Ästhetik: Shaftesbury und Nietzsche* im Frühsommer 1988 an der Academy for Social Sciences, an der Beda und an der Kunstakademie in Peking sowie an den Universitäten von Shenyang, Kaifeng und Zhengzhou gehalten habe. Der warmherzige Empfang durch die Kollegen, die enorme Aufgeschlossenheit der Studenten, die mich in stundenlange Diskussionen verwickelten, sind ein Erinnerungsschatz, den ich hüte.

Der Verleger Wang Dalu, Mitglied der Leitung des Liaoning People's Publishing House in Shenyang, des größten geisteswissenschaftlichen Verlages in China, hat mich damals gebeten, eine erweiterte Fassung der Vorlesungen in seinem Verlag zu veröffentlichen, und er hat diese Bitte im Jahr 1989 mehrfach eindringlich wiederholt. Inzwischen ist das Buch – im September 1990 – in China erschienen. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Wang Dalu für seine Freundschaft und für sein hohes Engagement aufrichtig danken.

Danken möchte ich auch Professor Teng Shouyao, Leiter der Klasse Ästhetik der Academy for Social Sciences, zur Zeit mein Gast zu einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Professor Teng hat das Manuskript ins Chinesische übersetzt und mit mir eingehend die Berührungspunkte meines Ansatzes mit der taoistischen Philosophie diskutiert.

Mein Dank gilt in gleicher Weise auch meiner Assistentin, Frau

Dr. Schmidt-Haberkamp, für die kompetente Erstellung der für die Übersetzung ins Chinesische notwendigen englischen Fassung. Danken möchte ich nicht zuletzt Frau Beate Blüggel, Frau Eva Ottenhues und Herrn Thomas Spielkamp für vielfache Unterstützung beim Zustandekommen dieses Buches.

Münster, im Juli 1990
H.M.